

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire =  
Rivista storica svizzera

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

**Band:** 14 (1964)

**Heft:** 2

**Buchbesprechung:** Vadians Weg vom Humanismus zur Reformation und seine Vorträge  
über die Apostelgeschichte (1523) [Conradin Bonorand]

**Autor:** Büsser, Fritz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

démographiques, etc. Il n'oublie pas davantage le rôle des institutions laïques ou ecclésiastiques (monnaies, poids et mesures, nécessités de l'hygiène publique et de la défense, travaux d'édilité, hôpitaux et lieux de culte).

A mesure que la documentation s'enrichit et se précise, l'ouvrage prend une densité accrue. Les deux siècles qui ont précédé la Réforme captivent le lecteur et font souhaiter une rapide publication des tomes suivants.

Il est impossible de résumer la somme des faits et des documents que le professeur Babel a réunis. Malgré le renouvellement constant de la recherche, l'*Histoire économique de Genève* sera le point de départ de toute étude future sur l'économie de Genève et du haut bassin rhodanien.

Lausanne

Paul-Louis Pelet

CONRADIN BONORAND, *Vadians Weg vom Humanismus zur Reformation und seine Vorträge über die Apostelgeschichte (1523)*. Verlag der Fehrschen Buchhandlung, St. Gallen 1962. 181 S.

Der vorletzte Jahr verdientermaßen mit dem Werner-Näf-Preis ausgezeichnete Bündner Theologe und Historiker Conradin Bonorand legt hier eine neue Frucht seines unermüdlichen Fleißes vor.

In einem ersten Teil schildert er «Vadians humanistisch-wissenschaftliche Umwelt und seinen Weg vom Humanismus zur Reformation»: das heißt die Wiener Zeit des St.-Galler Reformators mit allerlei Ausführungen über den wissenschaftlichen Betrieb an der Wiener Universität und deren Bedeutung für Vadians Stellung zur Reformation sowie Vadians Entscheidungszeit in St. Gallen 1518—1523. Er weist dabei nach, daß in Wien zu Beginn des 16. Jahrhunderts eine große Zahl bedeutender Humanisten aller Richtungen lehrten, daß es nördlich der Alpen zu dieser Zeit kaum eine Universität gab, die für die Weckung vielseitiger Interessen so gute Voraussetzungen bot wie Wien, daß Vadian von Wien aus zwar kaum große Studienreisen unternommen hat, hier aber als Scholar, Magister und Professor die Möglichkeit hatte, mit Leuten aus allen Teilen Europas Kontakt zu bekommen. Was die Bedeutung der Wiener Universität für die Reformation betrifft, glaubt Bonorand, daß die Universität zwar einer eindeutigen Entscheidung auszuweichen suchte, daß ein Teil des Lehrkörpers aber bestimmt reformationsfreundlich eingestellt war. Deshalb «kann die Bedeutung dieser Universität für die Reformationsgeschichte Südosteuropas gar nicht überschätzt werden». Sehr auffallend ist auch, wie zahlreiche Mitarbeiter Zwinglis (Zwingli selber ja auch!) vor allem aus Graubünden und dem Gebiet des heutigen Kantons St. Gallen in Wien studiert haben.

Im zweiten Teil seiner Arbeit befaßt sich Bonorand mit Vadians «Erläuterungen zur Apostelgeschichte als Spiegelbild der reformatorischen Ansichten Vadians». Er stellt diese dabei in weiteste geschichtliche Zusammenhänge (in die Auseinandersetzung von Papalismus und Konziliarismus im Zeitalter der Reformation; in die Geschichte der Hermeneutik und Exegese, aber auch in die Geschichte der geographischen Darstellungen der Apostel-

geschichte vor der Reformation); er untersucht die Quellen zu Vadians Acta-Erläuterungen (vor allem die Literatur der Antike und die Patristik, die exegetischen Werke der Humanisten, dagegen kaum reformatorische Schriften). Vor allem aber weist er nach, daß die Erläuterungen zur Apostelgeschichte mit ihrem doppelten der Wissenschaft und der Kirche dienenden Zwecke, die für Vadian gegebene, die Vadian adäquate Form war, in seiner Heimatstadt für die Reformation zu wirken. Während für Luther und auch für Zwingli die Paulusbriefe eine Sonderstellung für die geistig-religiöse Entwicklung einnahmen, mußte Vadian als Humanist geradezu den Weg über die Geschichte nehmen. «Gemäß der humanistischen Devise sollten die wahre Lehre und die wahre Kirche dadurch erkannt werden, daß man auf den Ursprung zurückging. Die Apostelgeschichte berichtet ja, was die Apostel lehrten und welche Sitten, welche Zustände in der damaligen kirchlichen Gemeinschaft herrschten. An der Lehre und der Organisation der ersten christlichen Gemeinden konnte man viel leichter als an den Worten Jesu oder den schwer verständlichen Paulusbriefen die falsche und die richtige Entwicklung der Kirche messen. In einer Hinsicht weicht Vadian aber vom humanistischen Ausgangspunkt ab. Er vertritt nämlich konsequent die reformatorische Lehre von der göttlichen Erwählung und von der Unfreiheit des menschlichen Willens. So begegnen sich in seinem Actakommentar der Humanist und der Reformator Vadian» (S. 100). Der Kommentar Vadians ist übrigens der erste seiner Art in der Reformationszeit, und Vadian ist der einzige Reformator, der seine reformatorische Tätigkeit mit Erläuterungen zur Apostelgeschichte begonnen hat.

Daß unter diesen Umständen Bonorand Vadians Erläuterungen zur Apostelgeschichte in einem dritten, theologischen Teil noch näher untersucht, ist naheliegend. Er gibt denn hier auch eine eigentliche Zusammenfassung der Theologie Vadians. «Vadians Erläuterungen . . . weiten sich aus zu einer christlichen Glaubenslehre»: zu einer Darstellung von Vadians Glaubens- und Kirchenbegriff, zu einem Abriß seiner Gedanken über die soziale Aufgabe der Kirche, über Kirche und Staat, über die kulturelle Aufgabe der Kirche.

Zur Abrundung seiner Arbeit, welche W. Näfs große Monographie «Vadian und seine Stadt St. Gallen» (St. Gallen 1944/1957) in verdienstvollster Weise nach verschiedenen Seiten hin ergänzt, gibt Bonorand noch eine Auswahl von Texten aus den Erläuterungen. Diese sind so interessant, daß man nur wünschen möchte, Bonorand fände die Möglichkeit, diese in extenso zu veröffentlichen.

*Bülach*

*Fritz Büßer*

THEODOR BÜHLER, *Andreas Heusler und die Revision der Basler Stadtgerichtsordnung 1860—1870*. Helbing & Lichtenhahn, Basel 1963. XXV u. 491 S. (Basler Studien zur Rechtswissenschaft, Heft 69.)

Im Mittelpunkt des Buches stehen der Entwurf des geplanten baslerischen Zivilgesetzbuches und dessen Schöpfer Andreas Heusler. Bühler